

Inhalt

Vorwort 13

Einleitung 15

Grundlagen der Existenzanalyse und Logotherapie

1. Existenzanalyse und Logotherapie – die Stimme des Personalen in der Psychotherapie 19

1.1 Die psychologischen Wurzeln: Psychoanalyse und Individualpsychologie 22

1.1.1 Das Problem der Psychoanalyse aus der Sicht Frankls: die Triebdynamik und Homöostase 23

1.1.2 Das Problem der Individualpsychologie Adlers: Macht als Kompensation von Minderwertigkeit 31

1.2 Begegnung und Selbstverwirklichung – Frankls Auseinandersetzung mit der „Humanistischen Psychologie“ 36

1.2.1 Die so genannte „Dritte Kraft der Psychologie“ 36

1.2.2 Die Anthropologie der „Humanistischen Psychologie“: Selbstaktualisierung, Selbstverwirklichung und Begegnung 39

1.2.3 Frankls Auseinandersetzung mit der Begegnung und der Selbstverwirklichung (Selbstaktualisierung) 41

1.3 Der integrative Weg: Logotherapie als angewandte Anthropologie . . . 43

2. Existenzanalyse als Grundlagentheorie der Logotherapie 47

2.1 Wissenschaftstheoretische Analysen zur Konzeption von „Existenzanalyse“ und „Logotherapie“ 47

2.1.1 Der systematische Kern der Theorie: Geist, Intentionalität, Freiheit und Verantwortlichkeit 49

2.1.2 Existenzanalyse und Logotherapie als funktionale Bereiche der sinnorientierten Therapie 68

2.2 Die Anthropologie der sinnorientierten Therapie 75

2.2.1 Die Strukturtheorie der geistigen Person: die Dimensionalontologie . . 75

2.2.2 Wert und Sinn als intentionale Ziele 82

2.3 Die Kompetenzen der geistigen Person 89

2.3.1	Das Gewissen	89
2.3.2	Selbsttranszendenz, Selbstdistanzierungsfähigkeit, Trotzmacht des Geistes	96
2.4	Die Existenzanalyse der Person und der Liebe als Daseinsphänomen .	102
2.4.1	Die „Zehn Thesen über die Person“	103
2.4.2	Die Liebe als koexistenzieller Akt	105
2.5	Die Daseinsphänomene der „tragischen Trias“	110
2.5.1	Die „tragische Trias“: Leid, Schuld und Tod	111
2.5.2	Zeitlichkeit und Entscheidungscharakter des Daseins	117
2.6	Der Krisenbegriff in der Existenzanalyse	121
2.6.1	Existenzielle Frustration: die Sinnfindungskrise	123
2.6.2	Existenzielles Vakuum: die Sinnverluststörung	125
2.6.3	Der Krisenbegriff der Existenzanalyse	126
2.7	Überblick über die Gesamtstruktur der Anthropologie der sinnorientierten (Psycho-)Therapie	129

Indikationsgebiete und Methoden der Existenzanalyse und Logotherapie

3.	Der Stellenwert von Existenzanalyse und Logotherapie in Beratung, Therapie, Prävention und psychologischer Nachsorge	133
3.1	Beratung	135
3.2	Psychotherapie	140
3.3	Prävention und psychologische Nachsorge	144
3.3.1	Prävention	145
3.3.2	Psychologische Nachsorge bzw. tertiäre Prävention	148
4.	Methoden der Logotherapie	151
4.1	Paradoxe Intention	152
4.1.1	Durchführung der paradoxen Intention	156
4.1.2	Nähere Differenzierung von der Symptomverschreibung und Effizienz der paradoxen Intention	159
4.2	Dereflexion	166
4.2.1	Durchführung einer Dereflexion	168
4.2.2	Zur Effizienz der Dereflexion	171
4.3	Einstellungsmodulation	172
4.3.1	Die theoretischen Grundlagen und Anwendungsgebiete der Einstellungsmodulation	172
4.3.2	Durchführung einer Einstellungsmodulation	174
4.3.3	Schlussbemerkung zur Einstellungsmodulation	178

4.4	Steigerung der Sinnwahrnehmung	180
4.4.1	Sinnwahrnehmungstraining nach Lukas	181
4.4.2	Weitere Möglichkeiten zur Steigerung der Sinnwahrnehmung	183
4.4.3	Indikation und Kontraindikation des Versuches einer Steigerung der Sinnwahrnehmung	184
5.	Logotherapie in der Beratung	186
5.1	Zur „Pathologie des Zeitgeistes“ – die existenzanalytische Sicht der interpersonellen Vulnerabilität	187
5.2	Existenzanalytische Grundkonzepte in der Beratungsarbeit	193
5.2.1	Die existenzielle Bilanz – ein existenzanalytisches Anamnesekonzept	195
5.2.2	Die Analyse des Wertsystems – ein existenzanalytisches Klärungskonzept	197
5.2.3	„Sinnfahndung“ – ein existenzanalytisches Aktivierungskonzept	200
5.2.4	Begleitung bei Entscheidungen – ein existenzanalytisches Motivationskonzept	202
5.2.5	Die noetive Dissonanz – ein möglicher Grund für die Stagnation in der Beratung	205
5.3	Existenzanalytische Beratung bei Reifungskrisen	207
5.3.1	Existenzanalytische Aspekte zur personalen Entwicklung des Kindes	208
5.3.2	Existenzanalytische Begleitung im Übergang zum Alter	210
5.3.3	Existenzanalytische Anleitung zum konstruktiven Umgang mit Schuld	213
5.4	Beispiel einer existenzanalytisch fundierten Krisenberatung	215
6.	Logotherapie bei Suizidalität	219
6.1	Begriffsklärung	219
6.2	Soziodemographie der Suizidalität	219
6.3	Existenzanalyse des suizidalen Menschen	220
6.4	Die Arbeit mit suizidalen Klienten oder Patienten	225

Logotherapie als Psychotherapie

7.	Psychische Störungen und Verhaltensstörungen	231
7.1	Neurose – Krankheit oder Störung?	231
7.1.1	Begriff und Definitionen der Neurose	232
7.1.2	Leiden am sinnlosen Leben – der logotherapeutisch-existenzanalytische Ansatz	233
7.1.3	Ätiologie und Modus der neurotischen Existenz	234
7.1.4	Spezielle Neurosenbegriffe aus der Logotherapie	239
7.2	Das Phänomen der Sucht (ICD 10 F 1)	247

7.2.1	Suchtbegriff und Definition	247
7.2.2	Suchtentstehung	248
7.2.3	Therapeutische Ansätze	251
7.2.4	Existenzanalytisch-logotherapeutische Überlegungen zur Suchtprävention	255
7.3	Depressionen (Affektive Störungen ICD 10 F 3)	257
7.3.1	Definition und Einführung	257
7.3.2	Entstehungsbedingungen depressiver Erkrankungen	258
7.3.3	Biologie und Neurobiologie	261
7.3.4	Symptomatik und Differentialdiagnose	262
7.3.5	Existenzanalytische Betrachtungen zum Erscheinungsbild	265
7.3.6	Therapie	268
7.3.7	Mischformen	279
7.4	Angst und Zwang (ICD 10 F 4)	280
7.4.1	Ängste (Phobische Störungen F 40 und sonstige Angststörungen F 41)	280
7.4.2	Zwänge (Zwangsstörung ICD 10 F 42)	297
7.5	Bewältigung von Extremlastungen (Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen (ICD 10 F 43)	308
7.5.1	Definition	308
7.5.2	Symptomatik der Belastungsreaktionen	309
7.5.3	Therapeutische Ansätze	309
7.5.4	Existenzanalyse und Logotherapie	310
7.6	Dissoziative, Konversions- und somatoforme Störungen – aktuelle Berachtungsweise und das alte Konzept der Hysterie (ICD 10 F 44 – F 48)	312
7.6.1	Einführung in die Terminologie und Klassifikation	312
7.6.2	Symptome und Differentialdiagnose	314
7.6.3	Existenzanalyse und Logotherapie	315
7.7	Ess-, Schlaf- und Sexualstörungen (ICD 10 F 50 – F 52)	322
7.7.1	Essstörungen (ICD 10 F 50)	322
7.7.2	Schlafstörungen (ICD 10 F 51)	333
7.7.3	Funktionelle Sexualstörungen (ICD 10 F 52)	338
7.8	Psychosomatische Erkrankungen (psychologische Faktoren und Verhaltensfaktoren i. S. von ICD 10 F 54) – ein Exkurs	341
7.9	Persönlichkeitsstörungen (ICD 10 F 6)	346
7.9.1	Zum Begriff der „Persönlichkeitsstörung“	346
7.9.2	Allgemeines zur Therapie der „Persönlichkeitsstörungen“	350
7.9.3	„Histrionische Persönlichkeitsstörung“ (ICD 10 F 60.4) – der dramatische Persönlichkeitsstil	353
7.9.4	„Ängstliche (vermeidende) Persönlichkeitsstörung“ (ICD 10 F 60.6) – der vorsichtige Persönlichkeitsstil	360

8.	Ärztliche Seelsorge: Logotherapie als supportive und begleitende Therapie	366
8.1	Zur Bewältigung von unabänderlichem Leid (Einführung)	366
8.2	Ärztliche Seelsorge bei Psychosen (ICD 10 F 2 und F 3), Behinderung (ICD 10 F 0, F 7, F 8) und schweren Verlusten (ICD 10 F 4.3.2)	369

Evolutionen und Perspektiven

9.	Etablierte Weiterentwicklungen	377
9.1	Die Sinnzentrierte Familientherapie nach E. Lukas	377
9.2	Existenzanalytische Logotherapie (Hamburger Modell) nach U. Böschemeyer	380
10.	Eine Erweiterung der existenzanalytischen Motivationstheorie	383
10.1	Warum eine Erweiterung?	383
10.2	Existentialien: Grundtatsachen des Daseins	384
10.3	Menschliche Bedürfnisse	390
10.4	Entwurf eines umfassenderen Motivationsmodelles	391
	Schlussbemerkung	394
	Literatur	395
	Namenregister	407
	Stichwortregister	410